



Freilichtbühne
Am Samstag
ist Premiere
Seite 32

Region Augsburg

Nahverkehr
Heute wird
gestreikt
Seite 36



NUMMER 139

Freitag, 20. Juni 2014

27

Auszeit hinter Klostermauern

Trend Von der Sehnsucht der modernen Menschen, einen Ort der Ruhe zu finden. Manchmal können sie den Ordensalltag miterleben, manchmal finden sie sich in einem modernen Tagungshotel wieder

VON GERLINDE KNOLLER

Landkreis Augsburg Ein Brunnen plätschert im Hof von Kloster Holzen. In Sitzcken haben sich Arbeitsgruppen von Führungskräften eines Automobilherstellers zusammengefunden, um über die „Sustainability“, die Nachhaltigkeit ihres Unternehmens, nachzudenken. Sie tun dies bewusst in klösterlicher Atmosphäre. Längst ist das ehemalige Benediktinerinnen-Kloster aufgelöst. Vor drei Jahren entstand hier, in Kloster Holzen, gelegen auf einer Anhöhe über dem Lechtal zwischen Augsburg und Donauwörth, ein topmodernes Tagungshotel (Besitzer ist das Dominikus-Ringeisen-Werk). Sein Konzept antwortet auf einen Trend der Zeit: Der getaktete, von Termin zu Termin hetzende Mensch, soll hier in klösterlicher Atmosphäre finden, wonach er sich sehnt: nach Ruhe, Labsal für die Seele und Geborgenheit. Klöster gelten heute als „Kraftorte“. Darauf richten sich Klöster ein – auch in unserer Region.

Zu Gast im Kloster – was findet der Mensch heute, der sich oft schon von der Kirche verabschiedet hat, ausgerechnet dort? Philipp Flamm, Hoteldirektor von Kloster Holzen, versucht dies zu erklären. Er macht auf die Architektur aufmerksam, in der Altes und Neues eine Verbin-



Ein Blick auf das Kloster Holzen im Landkreis Augsburg. Heute ist es Tagungsstätte und Gastronomiebetrieb. Die ehemaligen Wohnräume der Benediktinerinnen wurden zu Hotelzimmern umgebaut. Stille findet man hier aber noch immer. Foto: Ulrich Wagner

„Diese Umgebung hilft einfach, zur Ruhe zu kommen.“

Klostergast Sabine Pechatschek

dung eingehen. Prachtige Stuckdecken und Heiligenfiguren fügen sich stimmig zusammen mit schlichten modernen Elementen aus Glas, schwarzem Stahl und Eiche Natur. Das „Alte“, klösterliche Bewährte, erhält einen neuen Glanz – auch im übertragenen, geistlichen Sinn. „Hier ist der Raum für eine gewisse Spiritualität, ohne altbacken zu wirken“, so Flamm. Echtheit, Einfachheit und Klarheit setzen einen Kontrapunkt zur Fülle an Herausforderungen, die den modernen Menschen heute überströmen. Die hier auch architektonisch sichtbare benediktinische Ordnung, gespannt zwischen den Bereichen des Betens (die Ordenskirche, der Garten) und des Arbeitens (die Seminar- und Gasträume), will auf die so notwendige Balance zwischen „Vita Activa“ und „Vita Passiva“ hinweisen. Flamm drückt es modern aus: „Die ‚Work-Life-Balance‘ muss stimmen“. Hin und wieder werde er von Gästen nach dem Wellnessbereich im Hotel gefragt. „Den brauchen wir gar nicht!“, meint Flamm. So mancher Gast entdeckte neu, welch „positives Erleben“ es sein könne, sich einfach nur eine Weile in die Kirche oder den Garten zu

Wo man in der Region Einkehr halten kann

Viele Klöster, ehemalige Klöster oder Exerzitienhäuser in der Region haben offene Türen für Gäste, die sich eine Auszeit gönnen wollen.

- **Kloster Holzen** Auch wenn noch fünf Franziskanerinnen dort leben, ist dies kein Kloster mehr, sondern ein Hotel, das die klösterliche Atmosphäre atmet. Der Gast, der innere Einkehr sucht, findet diese in der ganzen Klosteranlage – in der Barockkirche, im Garten, in der Loretto-Kapelle oder Lourdesgrotte. Infos und Preise unter: www.kloster-holzen.de
- **Abtei Oberschönenfeld** Dort sind sowohl Einzelgäste, als auch Gäste von Kursen willkommen. Die Kurse finden sich im Jahresprogramm bzw. auf der Homepage der Abtei. Wer unab-

hängig davon im Kloster einige stille Tage verbringen möchte, kann seine Anfrage richten an: anmeldung@abtei-oeberschoenenfeld.de. Infos: www.abtei-oeberschoenenfeld.de

- **Haus St. Benedikt** Das Haus, das zur Benediktinerabtei St. Stephan in Augsburg gehört, bietet stille Tage und Einkehr sowohl für Einzelne als auch für Gruppen. Infos: www.abtei-st-stephan.de (Stichwort: gaestehaus)
- **Maria Ward** Offen für Gäste ist das Zentrum Maria Ward der CJ (Congregatio Jesu) in Augsburg. Wer hier stille Tage, auch mit geistlicher Begleitung, verbringen möchte, ruft an: 0821/907946-0. Infos: www.mariaward.de (Stichwort: Augsburg)
- **Exerzitienhaus St. Paulus** Eine

Reihe von Möglichkeiten für stille Tage oder Exerzitien, sei es als Einzelne, sei es als Gruppe, finden sich im Programm des Exerzitienhauses St. Paulus in Leifershofen. Infos: www.exerzitienhaus.org.

- **Preise** Die Kosten für den Aufenthalt in den Klöstern bzw. Exerzitienhäusern setzen sich meist zusammen aus den Kosten für die Übernachtung, die Verpflegung und die Kurs- bzw. Begleitungsgebühr.
- **Informationen** Auf der Homepage des Bistums Augsburg (www.bistum-augsburg.de) und der GCL (Gemeinschaft Christlichen Lebens) (www.gcl.de) finden sich diverse Angebote, die über die Region Augsburg hinausgehen. (gek)



So sieht ein Zimmer im Kloster Holzen aus. Foto: Marcus Merck

setzen, „mit einem Buch in der Hand oder einfach nichts zu tun“.

Über eine breite, knarrende Holzterrasse, vorbei an Ölgemälden an den Wänden, geht es im Zisterzienserinnenkloster Oberschönenfeld hinauf in den zweiten Stock, den Gästebereich des Klosters. Hier empfängt Gastwester Dorothea Körper die Gäste des Klosters, unter ihnen auch jene, die sich bewusst eine Auszeit nehmen. Dies ohne Programm, nur in der Stille und – wer möchte – in der Teilnahme an

den Gebetszeiten der Schwestern. „Viele, die zu uns kommen, haben einen Burnout“, weiß Schwester Dorothea. Wer hier, in Oberschönenfeld, für ein paar Tage sein Zimmer bezieht, spürt durch und durch die andere Welt: gediegen das Mobiliar, lange, kühle Gänge, und durch die Fenster geht der Blick hinaus auf den Klostergarten. Stets präsent sind die Ordensschwester. Es ist still hier, höchstens das Brummen eines Rasenmähers ist zu hören. Die dicken Klostermauern hal-

ten auch das Getriebe der Ausflügler fern, die es hierher, nach Oberschönenfeld, zieht. „Tausend Gründe“ gebe es, um hierher zu kommen, habe ein Gast kürzlich zu Schwester Dorothea gesagt. Da ist die Möglichkeit, stundenlang in der Natur spazieren zu gehen. „Diese Umgebung hilft einfach, zur Ruhe zu kommen“, erzählt Sabine Pechatschek, die sich schon öfter in Oberschönenfeld eine Auszeit genommen hat. Der Gast kann an den Psalmen- gesängen teilnehmen und erfährt

den Segen einer geregelten Tagesstruktur. Bei Bedarf kann er sich mit einer Ordensschwester zum Gespräch treffen. Pechatschek schätzt auch den Meditationsraum im Kloster: „Er hilft zum Stillwerden und dazu, dass du bei dir bleibst.“

Auch die Benediktiner von St. Stephan in Augsburg wissen um diese Sehnsucht. Deshalb bieten sie im „Haus St. Benedikt“ im Advent ein spezielles „Schweigewochenende“ an. Einzelgäste sind unterm Jahr im Kloster willkommen.

Augsburger Land

LANDKREIS

Asyl: Neue Stelle soll Helfer und Amt zusammenbringen

Eine neue Koordinationsstelle soll helfen, das Verhältnis zwischen ehrenamtlichen Helfern in der Asylarbeit und der Ausländerbehörde zu verbessern. Denn zum einen haben die Freiwilligen Ansprüche, die die Behörde nicht erfüllen kann. Zum anderen werden die Hauptamtlichen im Landratsamt oft als diejenigen wahrgenommen, die auf der anderen Seite stehen. Die neue Stelle, die in Zusammenarbeit mit der Diakonie geschaffen wird, soll nun beide Seiten zusammenbringen. Denn auch die Ausländerbehörde ist auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen, da die Zahl der Asylbewerber im Landkreis stetig wächst. Bis Ende 2014 rechnet sie mit 1000 Menschen. (AZ)

GERSTHOFEN

Humbaur: Großauftrag vom Innenministerium

Großauftrag für den Gersthofener Anhänger-Produzenten Humbaur: Das Bayerische Innenministerium hat neun Anhänger gekauft, in denen bei ABC-Einsätzen (nach Ausbreiten atomarer, biologischer und chemischer Stoffe) Verletzte dekontaminiert werden können. Die je 30000 Euro teuren Anhänger wurden jetzt in Gersthofen an die Berufsfeuerwehr der Stadt München, den ABC-Zug des Landkreises München, sowie die Feuerwehren Mühldorf am Inn, Erling-Andechs, Bad Abbach, Kulmbach, Ansbach, Sulzbach und Kaufbeuren übergeben. Finanziert wurde die Anschaffung aus Mitteln des Katastrophenschutzfonds des Freistaats Bayern. (lig)

Wittelsbacher Land

FRIEDBERG

Stadtbad-Sanierung dient vor allem dem Brandschutz

Wenn voraussichtlich Mitte Oktober das Friedberger Bad wieder eröffnet, wurde rund eine Million Euro in die Sanierung gesteckt. Die Badegäste werden aber bis auf den Austausch der alten Holzdecken gegen helle Metalldecken kaum sehen, wohin das Geld geflossen ist. Ein Großteil der Arbeiten diente dem Brandschutz. Ob die Besucher im Herbst fürs Schwimmenvergnügen auch mehr bezahlen müssen, steht noch nicht fest. Das muss der Werkausschuss entscheiden. (FA)

FRIEDBERG

Diebischer Kater stibitzt Handschuhe

Er ist ein Räuber und doch haben ihn alle gern: Ein diebischer Kater treibt in Friedberg sein Unwesen. In einem dreiviertel Jahr hat „Orlando“ unter anderem 103 einzelne (Garten-)Handschuhe angesammelt. Große Beute hatte Orlando auch schon vergangenes Jahr gemacht. Mehrfach war er durch eine ungesicherte Katzenklappe bei Nachbarn eingestiegen und hatte dort allerlei Sachen zusammenstibitzt. Als der Fall bekannt wurde, rückten sogar drei Fernsehsender an, um Orlando zu filmen. Inzwischen ist es aber schwieriger geworden für den Kater: Die Nachbarn haben die Katzenklappe gesichert und die Gartenbesitzer in der Umgebung passen besser auf ihre Handschuhe auf. (scha)



Wenn das Immunsystem verrückt spielt

Arztvortrag Rheuma ist eine Krankheit, die nicht geheilt, sondern nur gelindert werden kann. Es gibt neue Medikamente

Stadtbergen Wohl jeder kann mit dem Wort „Rheuma“ etwas verbinden. Es ist aber ein Oberbegriff für rund 400 verschiedene Krankheiten mit meist unklaren Ursachen. Gemeinsam ist den meisten von ihnen, dass sie nicht geheilt, sondern nur gelindert werden können. In der ärztlichen Vortragsreihe wendet sich Hermine Schibinger, Oberärztin an der III. Medizinischen Klinik des Klinikums, einer Gruppe von entzündlichen Rheumaerkrankungen zu, bei denen neue Arzneistoffe bessere Therapiemöglichkeiten eröffnet haben. Etwa ein Prozent der

Bevölkerung leidet unter solchen Krankheiten.

Zum einen beschäftigt sich die Referentin mit der sogenannten rheumatoiden Arthritis. Dabei werden kleine Gelenke angegriffen, typischerweise im Bereich der Hände oder Finger. Die Gelenke sind am Morgen steif, schwellen an und schmerzen. Zum anderen geht es um Spondyloarthritiden. Bei dieser Krankheitsgruppe, auch bekannt als „Morbus Bechterew“, können Gelenke der Wirbelsäule, vor allem im Lenden- und Brustbereich, in Folge von entzündlichen Prozessen ver-

steifen. Bei beiden Krankheitsgruppen spielen laut Schibinger fehlgeleitete Reaktionen des körpereigenen Immunsystems eine Rolle. Seit mehr als zehn Jahren können Patienten mit neuartigen Medikamenten behandelt werden. In Fachkreisen werden sie Biologika genannt; sie werden gentechnisch aus lebenden Zellkulturen hergestellt. Dabei handelt es sich um Ei-

weißmoleküle, die als Antikörper entweder Botenstoffe oder Zellen des Immunsystems gezielt ausschalten, die für die Entzündungsvorgänge verantwortlich sind. Dadurch wird das Fortschreiten des entzündlichen Rheumas gebremst.

Nach Aussage der Rheumatologin haben viele Patienten Vorbehalte gegen diese Medikamente. Mit der Anwendung würden sie lieber noch warten. Sie sind laut Schibinger nun aber seit mehr als zehn Jahren im Einsatz, und es gebe daher verlässliche Erkenntnisse über Wirkungen und Nebenwirkungen. Schibinger

will aber auch andere Aspekte der Rheumatherapie ansprechen, etwa Fragen des Lebensstils.

Seit 1986 ist sie am Klinikum tätig. Sie begann hier ihre Internisten- ausbildung und ist seit über zwanzig Jahren schwerpunktmäßig mit der Diagnostik und Behandlung von Rheumapatienten beschäftigt. Derzeit leitet die Ärztin den Funktionsbereich Rheumatologie am Klinikum Augsburg. (anda)

📍 **Vortrag** Die Veranstaltung findet am Montag um 19.30 Uhr im Bürgersaal Stadtbergen statt. Eintritt: 5 Euro.

Gesundheit und Leben

